

Neuer Nachrichtenbrief der Gesellschaft für Exilforschung e. V.

Nr. 59

ISSN 0946-1957

Juni 2022

Inhalt

| | |
|----------------------------|---|
| In eigener Sache | 1 |
| Programm Jahrestagung 2022 | 1 |
| Bericht AG Frauen im Exil | 4 |
| Gedenken an Kurt Gerron | 5 |
| Neuerscheinungen | 6 |
| Suchanzeigen | 6 |
| Leserbriefe | 6 |
| Impressum | 7 |

In eigener Sache

Dies ist der kürzeste *Neue Nachrichtenbrief*, den ich je zusammengestellt habe. Ob es nichts zu berichten gibt oder ob die meisten für ihre Neuigkeiten lieber andere Medien nutzen, man weiß es nicht. Wie Sie sehen, hat sich auch noch niemand gefunden, der sich der Auflistung der relevanten und interessanten Neuerscheinungen in unserem Fachgebiet annehmen will. So lange können leider nur die Publikationen erwähnt werden, deren bibliographische Angaben mir direkt zugeschickt werden.

Katja B. Zaich

Aus der Gesellschaft für Exilforschung

Programm der Jahrestagung in Marbach Textualität, Materialität, (Inter)Medialität in Korrespondenzen des Exils

29. September bis 1. Oktober 2022

Deutsches Literaturarchiv Marbach / Gesellschaft für Exilforschung

29.9.2022 - Tag 1

9.00-13.00 Doktorandenkolloquium

13.30-14.30 Registrierung

Eröffnung

Moderation: Roland S. Kamzelak

| | |
|-------|---|
| 14.30 | Eröffnung der Tagung - Roland S. Kamzelak |
| | Grußwort Ges. f. Exilforschung - Inge Hansen-Schaberg |
| | Einführung in die Tagung - Sibylle Schönborn |

| | |
|-------|---|
| | Organisatorische Hinweise - Vera Hildenbrandt |
| 15.00 | <i>Stefan Litt</i> Keynote: Titel noch nicht bekannt |

Kaffeepause

Abschnitt I

Moderation: Kerstin Schoor

| | |
|-------------|--|
| 16.00-16.30 | <i>Sylvia Asmus</i> „One of the eminent and critical brains [...]“ – Empfehlungsschreiben im Exil |
| 16.30-17.00 | <i>Jochen Strobel</i> 'Doing Family' im Exil. Die Korrespondenzen der Manns |
| 17.00-17.30 | <i>Helene Roth</i> Das Bild der Stadt: Ankunftsbriefe im New Yorker Exil der 1930er und 1940er Jahre |
| 17.30-18.00 | <i>Kristian Geßner</i> „Die Bücherfrage ist hier ein großes Problem.“ – Der Nachlass Rudolf Bultmanns und Briefe aus dem Exil |

30.9.2022 - Tag 2

Abschnitt II

Moderation: Sibylle Schönborn

| | |
|-------------|---|
| 9.00-9.15 | Organisatorische Hinweise |
| 9.15-9.45 | <i>Jeannette van Laak und Lisa Weck</i> Ankunftsbriefe des Künstlerehepaars Lea und Hans Grundig |
| 9.45-10.15 | <i>Jan Hess und Lucie Holzwarth</i> Möglichkeiten und Grenzen computergestützter Exploration und Analyse thematischer Zusammenhänge in Exilbriefkorpora zwischen 1933 und 1945 |
| 10.15-10.45 | <i>Katharina Prager</i> „Die einzige Sorge, die ich nun noch im Leben habe, ist das Werk von Karl Kraus“ – Die Briefnetzwerke des Kraus-Kreises im Exil |

Kaffeepause

Abschnitt III

Moderation: Sylvia Asmus

| | |
|-------------|--|
| 11.15-11.45 | <i>Christine Arendt</i> Briefe in Werken Stefanie Zweigs und Ursula Krechels |
| 11.45-12.15 | <i>Marlen Eckl</i> Lösung scheint uns G.[örge]n zu sein. – Die Flucht der "Gruppe Görge" nach Brasilien im Spiegel der Korrespondenz ihrer Mitglieder |
| 12.15-12.45 | <i>Carola Tischler</i> Lager-Post: die Briefkontakte der verhafteten Sowjetunion-Emigranten |

Mittagspause

Abschnitt IV

Moderation: Hiltrud Häntzschel

| | |
|-------------|--|
| 14.30-15.00 | <i>Sibylle Schönborn</i> Exilbrief: Vorläufige Sondierungen eines Forschungsfeldes |
| 15.00-15.30 | <i>Marcel Atze</i> „Begrüße Sie von ganzem Herzen“. Von Aufbruch und Ankunft im Briefnachlass Felix Saltens |
| 15.30-16.00 | <i>Federica Rocchi</i> Dort in der Fremde fühlte ich wieder Heimat. Korrespondenz deutscher Autoren im italienischen Exil |

Mitgliederversammlung

16.30-18.00 Mitgliederversammlung

Abendveranstaltung (öffentlich)

| | |
|-------|--|
| 18.00 | ? <i>Nikola Herweg</i> Titel noch unbekannt |
|-------|--|

Schwäbisches Buffet

1.10.2022 - Tag 3

Abschnitt V

Moderation: Andrea Hammel

| | |
|-----------|---------------------------|
| 9.00-9.15 | Organisatorische Hinweise |
|-----------|---------------------------|

| | |
|-------------|---|
| 9.15-9.45 | <i>Vera Hildenbrandt</i> Titel noch nicht bekannt |
| 9.45-10.15 | <i>Heike Klapdor</i> Der Brief als Akteur. Konzeptualisierungen von Wirkungsmacht in Brief erzählungen des Exils |
| 10.15-10.45 | <i>Angelika Rieber</i> „Die lange besprochene Fahrt kommt nun zur Ausführung“. Letzte Briefe vor der Deportation |

Kaffeepause

Abschnitt VI

Moderation: Vera Hildenbrandt/Sibylle Schönborn/Roland S. Kamzelak

| | |
|-------------|---|
| 11.15-11.45 | <i>Pino Dietiker</i> Das Briefzentrum des Exils. Carl Seeligs Korrespondenzen als Grundlage seiner Kunst der Vermittlung |
| 11.45-12.15 | <i>Hanna Maria Hofmann</i> Chats von der Flucht. Digitale Fernkommunikation als Erzählpraxis und Metapher |
| 12.15-12.45 | <i>Bodo Plachta</i> Abschlussvortrag: Klaus Manns wackeliger Schreibtisch |
| 12.45-13.00 | Abschluss |

Weitere Informationen: <https://www.dla-marbach.de/exiltagung2022>

Geben Sie in das Feld „Mitgliedsname“ als auch in das Feld „Passwort“ **exiltagung2022** ein.

Bitte melden Sie sich zur Tagung per E-Mail bei Frau Kreh an: angelika.kreh@dla-marbach.de

Bericht über die Arbeit der AG „Frauen im Exil“

Internes Zoom-Kolloquium, März 2022

Ursprünglich als zweitägiges Arbeitstreffen in den Räumlichkeiten des Deutschen Exilarchiv 1933-1945, Frankfurt/Main geplant, wurde das Frühjahrs-Kolloquium der AG „Frauen im Exil“ coronabedingt als halbtägige Zoom-Veranstaltung am 18. März 2022 durchgeführt. Einen wesentlichen Schwerpunkt bildete die Ausarbeitung künftiger Tagungsthemen. Außerdem berichtete Sylvia Asmus über den aktuellen Stand des Projektes „Aus der Vergangenheit lernen für die Gegenwart – Interaktive 3-D-Interviews mit Zeitzeug*innen des historischen Exils“ des Deutschen Exilarchiv 1933-1945, Frankfurt/Main.

Studienreise „La Retirada (1939) und Exil (1933-45): Die Pyrenäen als Schauplatz von Flucht und Internierung, Verdrängung und Gedenken“, Juni 2022

Vom 09. bis 15. Juni 2022 wird die gemeinsam mit „Arbeit und Leben Herford“ koordinierte und im Zuge der Coronavirus-Pandemie im Frühjahr 2020 verschobene, sechstägige Ostpyrenäen- Studienreise der AG „Frauen im Exil“ stattfinden (das zugehörige Programm wurde im NNB Nr. 58, Dezember 2021 veröffentlicht).

Annette Bußmann, Köln

Rückschau

Stolpersteine für Kurt Gerron

Das Thema Exil kann man im Unterricht sehr gut anhand des Filmes *Der blaue Engel* aus dem Jahr 1929 illustrieren. Der damals weitaus bekannteste Schauspieler in diesem Film war Emil Jannings, der ein paar Jahre zuvor in Hollywood den ersten Oscar für den besten männlichen Hauptdarsteller bekommen hatte. Jannings ist unvergesslich als Professor Dr. Immanuel Rath, der seinen Schülern in ein Variété folgt und sich dann unsterblich in die Tänzerin Lola Lola, verliebt, eine Rolle, die Marlene Dietrich Weltruhm brachte. Emil Jannings ging, als der Stummfilm vom Tonfilm abgelöst wurde, zurück nach Deutschland und war sowohl in der Weimarer Republik als in Nazi-Deutschland ein vielgefragter Filmschauspieler. Marlene Dietrich ging den umgekehrten Weg: Sie kehrte dem nationalsozialistischen Regime trotz lukrativer Angebote den Rücken und wurde zum Hollywoodstar.

Es sind in beiden Fällen Erfolgsgeschichten, für Emil Jannings allerdings nur bis zum Zusammenbruch des Naziregimes. Wie bitter das Exil aber auch sein kann, zeigt das Schicksal des dritten großen Schauspielers in *Der blaue Engel*, Kurt Gerron, der die Rolle des Theaterdirektors und Zauberkünstlers Kiepert spielt. Auch Gerron war ein Star der Weimarer Republik, der 1933 als Jude schon kein Regie mehr führen durfte und zunächst ins Exil nach Paris ging. Über Österreich landete er dann schließlich in den Niederlanden. Hier gelang es ihm, aufs Neue Fuß zu fassen. Er lernte die niederländische Sprache und machte unter anderem den Film *Merijntje Gijzen's jeugd* (1936). Nach dem deutschen Einmarsch in die Niederlande durfte Gerron nur noch in der Hollandsche Schouwburg, später Joodsche Schouwburg, auftreten, bis er 1943 nach Westerbork und später nach Theresienstadt und Auschwitz deportiert wurde.

Als Deutschlehrer in den Niederlanden erzähle ich diese Geschichten jedes Mal, wenn ich eine Abiturklasse habe. Seit kurzem arbeite ich in Amsterdam und fragte ich mich plötzlich, wo Kurt Gerron eigentlich gelebt hat. Das war in der Frans van Mierisstraat 78, zwei Straßen entfernt von meiner Schule, dem Fons Vitae Lyceum. Also habe ich die Geschichte über Kurt Gerron dieses Mal vor seiner alten Wohnung erzählt. Das Merkwürdige war, dass nichts an seine Anwesenheit erinnerte. Man zweifelt an sich selbst. Er hat hier doch gelebt? Er war doch in seiner Zeit sehr berühmt? Weil ich nicht wollte, dass die Amsterdamer Zeit von Kurt Gerron vergessen wird, habe ich zusammen mit Katja Zaich, die über ihn publiziert hat, die Initiative ergriffen, ein Gedenkzeichen zu errichten. Fünfzig Menschen haben die Initiative finanziell unterstützt. Das Ergebnis sind vier Stolpersteine, die nicht nur an das Schicksal von Kurt Gerron und seiner Familie erinnern, sondern auch an die Jahre, in denen sie versucht haben, ein neues Leben anzufangen, bis sie auch aus Amsterdam vertrieben wurden.

Robin Blanker, Bloemendaal



Das Haus Frans van Mierisstraat 78 in Amsterdam und die Stolpersteine (Fotos: K.B. Zaich)

Umschau

Neuere Publikationen zu Exil und Emigration

Helmut G. Asper: "Experiment mit einer Opernform": Kurt Weills Filmmusik für Where Do We Go From Here? (1943/44). In: Von der Exilerfahrung zur Exilforschung. Zum Jahrhundertleben eines transatlantischen Brückenbauers. Festschrift zu Ehren von Guy Stern. Hg. v. Frederick A. Lubich/Marlen Eckl, Würzburg 2022, S.551-570 [mit 6 Abb.].

Annette Lorey: Nelly Mann. Heinrich Manns Gefährtin im Exil. Königshausen & Neumann, Würzburg 2021. 404 Seiten, 26 EUR. ISBN-13: 9783826073106

Victoria Wolff: Gast in der Heimat. Roman. Herausgegeben und mit einem Nachwort von Anke Heimberg. Berlin: AvivA Verlag, 2021, 331 S., 22,00 Euro.

Sollten Sie in der Liste auf Ungenauigkeiten oder Irrtümer stoßen, prüfen Sie bitte auch die Eingaben in den verbreiteten Bibliotheks- bzw. Verbundkatalogen (DNB, GBV, etc.). Da uns die Publikationen im Original vorliegen, basieren die detaillierten Titelinformationen zumeist auf diesen Datensätzen.

Vorschau

Suchanzeigen

Wanted

My father, Siegfried Moos, an active anti-Nazi and member of the KPD, fled Berlin on the night of the Reichstag fire, walking to Saarbrücken, where he arrived some time in late

spring/early summer 1933. Does Saarbrücken have any display/ information/ commemoration for the thousands of German refugees who briefly lived here in 1933, or even better, about Siegfried Moos?

Marilyn Moos: merilynmoos@blueyonder.co.uk

Leserbriefe

Im Auftrag der *Gesellschaft für Exilforschung* e.V. herausgegeben von Dr. Katja B. Zaich, Endumeni 16, NL-1103 AT Amsterdam, Tel. 0031/20/465 39 72, kbzaich@planet.nl

Der *Neue Nachrichtenbrief* erscheint halbjährlich im Juni und Dezember als Mitteilungsblatt der *Gesellschaft für Exilforschung* e.V. – Redaktionsschluss: 15. Mai bzw. 15. November. Namentlich gezeichnete Beiträge unterliegen der Verantwortung ihrer Autoren.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag der *Gesellschaft für Exilforschung* e.V. beträgt 52,- € bei Lastschrifteneinzug und 55,- € bei Einzelüberweisung, für Studenten, Schüler, Arbeitslose 21,- € bzw. 24,- €, Institutionen u. Förderer 80 €. – Anschrift der Gesellschaft: Elisabeth Groh-Lenz, Huttenstraße 2, 97072 Würzburg, e: elisa.lenz@gmx.de, info@exilforschung.de; Internet: www.exilforschung.de